

Didot Frères, Fils & Co. in Paris.

Decaisne, J., le jardin fruitier du Muséum ou iconographie de toutes les espèces et variétés d'arbres fruitiers cultivés dans cet établissement. Livr. 62. gr. 4. * 1 $\frac{3}{4}$ ₰

Fournel, V., les contemporains de Molière. Recueil de comédies, rares ou peu connues jouées de 1650—1680. Tome 1. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{3}{4}$ ₰

Didot Frères, Fils & Co. in Paris ferner:

Mémoires du duc de Luynes sur la cour de Louis XV. [1735—1758] publiés par L. Dussieux et E. Soulié. Tome XII. Lex.-8. Geh. * 1 $\frac{3}{4}$ ₰

Raymond, E., Journal d'une jeune fille pauvre. Nouvelle imitée de l'allemand. 8. Geh. 1 ₰

H. Müller in Amsterdam.

Bleeker, M. P., Atlas ichthyologique des Indes orientales néerlandaises. Livr. 7—9. Fol. à ** 5 $\frac{3}{4}$ ₰

Nichtamtlicher Theil.

Carl Muquardt.

Am 16. d. Mts. starb, erst 51 Jahre alt, zu Görlitz nach längerem schmerzreichen Krankenlager Herr Carl Muquardt, einer der geachteten Vertreter unseres Standes.

Im Jahre 1812 zu Berlin geboren, bestand Muquardt in der Kiegel'schen Buchhandlung zu Potsdam seine Lehrjahre, arbeitete einige Zeit bei Kettembeil in Frankfurt a. M. und wurde, noch sehr jung, Geschäftsführer von der damaligen Mayer & Sommerhausen'schen Buchhandlung in Brüssel. Im Jahre 1838 übernahm er die letztere auf eigene Rechnung und führte sie unter seinem Namen fort; durch rastlosen Eifer und große Umsicht gelang es ihm in kurzer Frist, der jungen Firma Carl Muquardt eine hervorragende Stellung im Buchhandel zu erringen.

Um die Verbreitung deutscher und auswärtiger Literatur in Belgien erwarb er sich große Verdienste, indem er seine Verbindungen im ganzen Lande anknüpfte, und dabei mit den entferntesten Plätzen in Verkehr trat. In derselben Richtung gründete er 1849 die Genter Filialhandlung, durch welche der Wirkungskreis des Geschäftes bald erheblich ausgedehnt wurde.

Daneben entwickelte der Verewigte eine gleich große Thätigkeit auf dem Verlagsgebiete. Die von ihm herausgegebenen Werke zeichnen sich durch gediegenen Inhalt, vortreffliche künstlerische Beilagen und eine solid-elegante Ausstattung aus.

Von seinen zahlreichen Unternehmungen wollen wir hier nur einige wenige kurz hervorheben, so die trefflichen Berghaus'schen Werke: „Völker des Erdballs“ und „Baudenkmäler aller Völker“, Werke, welche noch jetzt in wohlberechtigter, ungeschwächter Gunst beim Publicum stehen. Eine Reihe größerer Prachtwerke eröffneten die „Monuments de Belgique“, von Strobant, denen sich bald „Le Rhin monumental et pittoresque“, ferner das große Unternehmen „L'Oeuvre de Rubens“ anschlossen. Alle diese Werke sind in Wahrheit Muquardt's Schöpfungen; die ausgezeichneten Künstler, welche er für die Herstellung derselben zu gewinnen wußte, haben nur seine Ideen ausgeführt; stets blieb er der geistige Urheber. Ueber den hohen künstlerischen Werth dieser Werke hat sich nur eine Stimme erhoben, auch wurde ihnen auf den Weltausstellungen in London und Paris die Auszeichnung der ersten Preise zu theil.

Die für Belgien früher so brennende Frage des Nachdrucks machte Muquardt zum Gegenstande seines besonderen Studiums. Zu einer Zeit, als der Nachdruck noch als ein integrierender Bestandtheil der belgischen Freiheit betrachtet wurde, scheute er sich nicht, dem allgemeinen Vorurtheile zum Trost die schädlichen Folgen des Nachdrucks aufzudecken und dessen Abschaffung zu fordern. „De la contrefaçon et de son influence pernicieuse sur la littérature, la librairie etc.“ erschien schon 1844, weitere Schriften über diesen Gegenstand gab er 1849 und 1851 heraus. Allmählich fanden diese Ideen eine immer größere Zahl von Anhängern, allein erst 1853 gelang es, sie zur praktischen Geltung durch den Vertrag mit Frankreich zu bringen.

Inmitten dieser umfassenden, vielseitigen Thätigkeit traf

den Verewigten plötzlich die mit zerstörender Kraft schnell um sich greifende Krankheit und entriß ihn jäh seinem blühenden Familienkreise, sowie den ihm so lieb gewordenen Beschäftigungen. Diese Nacht umlagerte die letzten Jahre seines Lebens, bis endlich ein erbarmungsvoller Tod so großen Leiden ein Ende machte.

Mit Carl Muquardt verliert der deutsche Buchhandel einen seiner würdigsten Vertreter im Auslande. Alle, die dem Verewigten nahe gestanden, oder auch nur vorübergehend mit ihm in Berührung getreten, kennen die ausgezeichneten Eigenschaften, welche er besaß. Sie Alle werden unsern Schmerz theilen, daß ein so reich begabtes Leben so früh und in solcher Weise enden mußte! Friede seiner Asche!

Brüssel, im August 1863.

Noch einige Bemerkungen zu den „Bestimmungen“ von einem alten Sortimenten und Verleger.

Die Nr. 91 d. Bl. bringt den Bericht über die zweite Versammlung der Sächsisch-Thüringischen Buchhändler, er sagt uns, daß Hr. Frommann eine Vorlage über den §. 7. der „Bestimmungen“ zur Berathung gebracht habe und daß 33 Firmen, dem Verlag und Sortiment angehörig, bereit gewesen seien*), diesen §. 7., welcher lautet: „Das Messagio wird von vier alten Pfennigen auf $\frac{1}{2}$ Ngr. erhöht, wogegen die Ueberträge wegfallen,“ anzunehmen und die Vorlage zu unterzeichnen. Derselbe sagt uns ferner, „daß man von der Ueberzeugung ausgegangen sei, daß Verleger wie Sortimenten nur durch wechselseitiges Entgegenkommen erspriessliche Resultate zu erzielen im Stande seien, daß mit schroffer Festhaltung einseitiger formaler Berechtigungen nichts gewonnen sei, daß der solide und thätige Sortimenter — wie dies von Jahr zu Jahr in immer erfreulicherer Weise wahrzunehmen sei — es sich zum Ehrenpunkt machen werde, seine Verpflichtungen, soweit dies bei der heutigen Lage des Sortimentsbuchhandels überhaupt möglich wäre, prompt zu erfüllen, wohingegen der Verleger in seinen Beziehungen wieder billige Rücksichten walten lassen müsse. Beider Interessen ließen sich recht wohl mit einander vereinigen, nur müsse man — wenn anders eine solide Geschäftsführung die Garantie dafür biete — von einem gegenseitigen guten Willen überzeugt sein.“

Die Wahrheit dieser Bemerkungen wird Niemand in Abrede stellen, sie sind schon öfter gemacht und können nicht oft genug wiederholt werden. Aber es handelt sich hauptsächlich um das „Können“, denn daß derartig böswillige Sortimenten jetzt in der Welt sind, welche nur darauf ausgehen, zu hicaniren und dem Verleger Unannehmlichkeiten und Verluste zu bereiten, wird Niemand zugeben. Aber auch die Zahl derer, welche in Folge unordentlicher Buchführung dem Verleger Schaden — wohl ohne

*) Daß von 54 Festtheilnehmern sich 33 für den Antrag des Hrn. Frommann erklärten, beweist wenig, da auch in diesem Verein die Verlagshandlungen eine respectable Mehrzahl bilden.